

Amtliche Verfügungen.

Die Herren Verwaltungsactnare
 wollen die verfallenen Rechnungen zur Revision übergeben.
 Welzheim, den 11. September 1884.

R. Oberamt.
 Kirchgraber.

Dr. Königshöfer's
Bereins-Augenheilstalt
 für weniger Bemittelte und Arme.
P. P.

Das unterfertigte Comité erlaubt sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß es in der Kasernenstraße 44 unter der ärztlichen Leitung des Herrn Dr. Königshöfer eine selbständige Heilstalt für weniger bemittelte und arme Augenleidende eingerichtet hat.

Die Aufnahmebedingungen in diese Anstalt sind folgende: Patient hat sich mit einem von der zuständigen Behörde ausgestellten genauen Vermögenszeugniß bei dem ärztlichen Vorstände der Anstalt anzumelden.

Kann auf Grund dieses Zeugnisses die Aufnahme in die Anstalt erfolgen, so wird Patient vollkommen unentgeltlich ärztlich behandelt; für die Verpflegung wird ein den Verhältnissen des Patienten angemessener Tagespreis, keinesfalls aber mehr als 1 M. 40 ¢ berechnet. In geeigneten Fällen kann auch vollkommen unentgeltliche Verpflegung eintreten.

Armenbehörden, die ihre Augenkranken in unserer Anstalt unterzubringen wünschen, werden besondere Vergünstigungen gewährt.

Die Sprechstunden sind:

in der Kasernenstraße 44 Morgens von 9—10 Uhr
 und Abends von 5—6 Uhr,

in der Privatwohnung des Arztes, Reinsburgstraße 10, von 10—4 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen werden nur die Vormittags-Sprechstunden gehalten.

Hochachtungsvoll

Stuttgart im August 1884.

Im Namen des Comité's:

Die Vorstände:

Julie Siegle. F. G. Schulz.

Den Armenbehörden

zur Kenntniß.

Welzheim, 10. September 1884.

R. Oberamt.
 Kirchgraber.

Deutschland.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliezung vom 10. September dem Oberamtmann Vaun in Schorndorf, sowie dem katholischen Bezirksschulinspektor Pfarrer Schupp in Wäshenbeuren, Dekanats Omünd je das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens, ferner dem Oberamtsbaumeister Dempf in Gaildorf die goldene

Civilverdienstmedaille und dem Stabspfleger Abele in Rudersberg, Oberamts Welzheim die silberne Civilverdienst-Medaille zu verleihen geruht.

— Die „Reichspost“ schreibt vom 11. ds.: Mit Dank und Verehrung gedenkt Württembergs Volk des heutigen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin, die sich seit 38 Jahren durch Ihr reich gesegnetes Thun und durch eine unser ganzes Württemberg durchziehende Kette von Werken und Schöpfungen der Liebe und Barmherzigkeit, durch die von Ihr ausgehende Förderung unserer heimischen Kunst und Industrie, durch tägliche Erweise von Gnade, Trost und Hilfe, die von Ihr in unzählige Hütten der Armuth und des Elends wie ein heller Lichtstrahl fallen — ein unvergängliches Denkmal in den Herzen Ihres Volkes aufgerichtet hat. Möge Gott im Himmel Ihrer Majestät reichlich vergelten alle Liebe und Treue, die Sie Ihrem Volke zugewendet und in langen oft so schweren und bewegten Jahren erhalten hat und Sie segnen im Leiblichen wie im Geistlichen!

Stuttgart. Auch in diesem Jahre hat Se. Majestät der König aus Anlaß des Geburtsfestes J. M. der Königin eine Anzahl Sträflinge verschiedener Strafanstalten als Belohnung für gute Führung ihre noch abzubüßende Strafe in Gnaden erlassen.

— In Stuttgart fand am 9. d. in der Gewerbehalle die erste Demonstration mit dem Koch'schen Luftballon (Modell 15 Meter lang) statt, welcher einen kleinen Knaben zu tragen im Stande ist, der die Schaufläder mittelst eines Triebels in Bewegung setzt, wodurch sich der Ballon bewegt und durch ein Ruder den Kurs erhält. Bau und Bewegung des Ballons sind äußerst hübsch.

— Beim Bau der neuen Kaserne in Stuttgart fiel dieser Tage einem Maurer von Plattenhard ein Stein auf den Kopf, wodurch derselbe eine bedeutende Verletzung des Schädels davontrug.

— In Degerloch (Stuttgart) wird ein eiserner Aussichtsturm errichtet, und zwar soll mit dem Bau noch im Spätherbst begonnen werden. Derselbe soll den Aussichtsturm auf dem Hohenberg noch um ca. 60 Fuß überragen.

Saunstadt, 10. September. Der Theilhaber einer hiesigen Corsettfabrik starb hier nach dreitägiger Krankheit an einem Kolikanfall und wurde auf amtliche Anordnung schon Tags darauf beerdigt. Daß hier, wie nun gerüchtweise verlautet, ein Cholerafall vorliegt, ist durchaus unbegründet.

— Der seit ca. 25 Jahren hier ansässige Baurath M., zugleich Straßen- und Wasserbau-Inspektor, hat sich gestern Abend in seinem Gartenhäuschen erschossen.

Fellbach, 7. September. Die hiesige Dienstbotenheimath, welche sich zur Aufgabe macht, älteren und gebrechlichen weiblichen Dienstboten, deren gegenwärtig 30—40 hier sind, eine liebliche Heimath zu gewähren, erfreut sich eines gedeihlichen Fortgangs. Seit dem Bestehen dieser Anstalt ist das Haus- und Oekonomiewesen von der Hausmutter mit seltener Treue, Gewissenhaftigkeit und Thatkraft geleitet und im Stand gehalten worden. Leider hat dieselbe ihren verantwortungsvollen Posten niedergelegt und das Comité sah sich genöthigt, an ihre Stelle zwei Diakonissen zu berufen, welche sich nunmehr in die Geschäfte theilen. In feierlichster

Weise, unter Rede, Gesang und Gebet wurden dieselben vorgestern in ihr neues Amt eingeführt. Möge diese wohlthätige Anstalt auch weiterhin blühen und Nutzen schaffen!

— Die „Ludwigsb. Ztg.“ schreibt von **Veihingen**: In frechster Weise benahmen sich am 8. ds. 5 zugereifte Stromer. Zuerst wurde gebettelt, dann geschnapst, dann Skandal gemacht. Als die Polizei einschritt, vergriffen sie sich an derselben. Mit Hilfe fester Bürgerhände wurden zwei dingfest gemacht, die andern gaben Fersengeld. Kaum waren die beiden Gegriffenen mit vieler Mühe in den Ortsarrest verbracht, da schlugen sie die Scheiben ein, rannten gegen Thür und Wände und verführten einen Skandal, daß ein großer Theil der Einwohner sich um das Rathhaus sammelte. Endlich wurden die Bursche an das K. Oberamt Ludwigsburg abgeliefert, woselbst sie gut bekannt zu sein sich rühmten.

— In **Redargörningen** (Ludwigsburg) ist unter den Schweinen der Milzbrand sehr bössartig aufgetreten.

Von der Murr, 9. September. In einem größeren Ort unseres Thales stellte ein Handwerksmeister einen zugereisten Gesellen ein; nach Ankündigung der Arbeit ging der Meister zur Beforgung von Geschäften auf das Feld. Als er nach Verlauf einer Stunde zurückkehrte war der neue Geselle bereits wieder verschwunden und was das Schlimmste noch dabei ist, mit ihm des Meisters Sonntagsgewand. Der Name des Diebes ist unbekannt, da er seine Papiere dem Meister noch nicht verabsolgt hatte.

Vom oberen Murrthal, 8. September. Gestern wurde das 2. Gaujängerfest dieses Jahres in **Juz** bei Spiegelberg gehalten, wobei sich 12 Vereine mit mehr als 200 Sängern betheiligten. Das Dorf war reich geschmückt und feillich besaggt, und Ehrenporten mit sinnigen Innschriften waren an den ins Dorf einführenden Straßen errichtet. Der Festplatz auf dem sogenannten „Juzkopf“ bot, insbesondere auf dem neuerstellten Aussichtsthorne, eine überraschend schöne und großartige Aussicht; überhaupt ist dieser Punkt Touristen sehr zu empfehlen. Leider war es in Folge eines schnell hereinbrechenden Platzregens nicht möglich, das Programm vollständig durchzuführen; man war genöthigt, den Festplatz zu verlassen und drunten im Dorfe schützendes Obdach zu suchen. Nachdem aber die Bitterung wieder etwas freundlicher sich gestaltete, sammelten sich die Vereine noch einmal auf dem freien Plage vor dem Schulhause und führten das Programm vollends durch. Das nächste Fest wird in **Kirchenkirchberg** am 1. Mai komm. Jahres abgehalten.

Vom Fränkischen, 9. September. Vor einigen Tagen wettete ein Arbeiter aus **Alteglöfshaus** in einer Wirthschaft, daß er innerhalb 24 Minuten 3 große Blutwürste, 7 Leberwürste, 8 Knackwürste, 1 Liter Kraut sowie 4 Brote verzehren und hiezu $3\frac{1}{2}$ Liter Bier trinken werde. Und wirklich gewann dieser Vielfräß die Wette in 23 Minuten.

Viberach, 10. September. Von den bei der Explosion in der Martinsstraße verunglückten drei Kindern ist bereits eines gestorben, die übrigen sind noch nicht außer Gefahr. Dagegen werden die vier erwachsenen Personen gerettet werden können.

— Der am **Münsterbau** in **Ulm** verunglückte Tagelöhner **Berrlöhr** ist seinen Verletzungen erlegen.

— Am 5. ds. Abends wurde der Knecht des fürstlichen Wirthschaftspächters „zum Kreuz“ in **Steinach** (Waldsee) von einem Pferd derart geschlagen, daß er zur Stallthüre herausflog und derartige Verletzungen davontrug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Die Klagen unserer Landwirthe über die Zunahme der **Mäuseplage** treten aufs neue wieder stärker auf.

Von der Tauber, 9. September. Ein Maurer von **Röttingen** fand im Mai ds. J. in Dieberehren bei Reparierung eines Hauses einen eingemauerten Schatz, (Gold- und Silbermünzen) im Werth von 450 Mark. Derselbe verheimlichte jedoch den Fund anstatt ihn mit dem Hausbesitzer zu theilen. Die Sache kam jedoch an den Tag und wurde derselbe vorgestern vom Würzburger Landgericht zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

— Einige von den kürzlich wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in **Memmingen** verurtheilten Bierbrauer haben gegen das Urtheil Berufung eingelegt; es wird sich daher in nächster Zeit das Reichsgericht mit dieser unerquicklichen Angelegenheit zu befassen haben.

— Aus **Hof** (Bayern) meldet der „S. A.“: Am 24. oder 25. v. Mts. wurde in **Helmrechts** eine dem Fabrikanten **G. A. Lenz** gehörige Kuh geschlachtet, welche sich als milzkrank erwies. Sofort wurden über den Lenz'schen Stall die nöthigen Sperrmaßregeln verhängt. Leider haben sich bei der Schlachtung bezw. Untersuchung der Metzgermeister **Hr. Konrad Flechtner** von **Helmrechts** und der k. Bezirksthierarzt **Herr Wilhelm Kübel** von **Münchberg** eine Vergiftung zugezogen und sind beide, Flechtner am Freitag, Kübel am Sonnabend Mittag dem Milzbrandfieber erlegen. Die Infektion soll bei beiden Personen durch Verletzungen an der Hand erfolgt sein. Außerdem liegen noch der Fuhrwerksbesitzersohn **Grüner**, dann **Herr Lenz** und zwei seiner Kinder an der nämlichen Krankheit darnieder, doch ist bei diesen der Charakter der Ansteckung ein sehr milder und gibt nicht zu Befürchtungen Anlaß.

— Die **Niederwald-Bahn** macht glänzende Geschäfte; sie hat im August vereinnahmt 41,734 Mark, verausgabte 6596 Mark.

Berlin, 9. September. Der Kaiser reist mit dem Fürsten **Bismarck** am Samstag zur Begrüßung des Zaren nach **Warschau** und wird erst am 18. oder 19. September im **Rheinland** eintreffen, wo der Kronprinz bei den Manövern seine Vertretung übernimmt.

Berlin, 9. September. Es hat sich herausgestellt, daß sehr viele auf Grund des allerhöchsten Erlasses vom 22. Juli cr. eingereichte Gesuche, Invalidenpensionen betreffend, den Intentionen des Erlasses keineswegs entsprechen. In demselben ist nicht gesagt, daß alle, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, und jetzt krank oder kränklich sind, sich melden sollten, vielmehr muß gerade so, wie früher, nachgewiesen sein oder werden, daß die jetzige Krankheit eine Folge des Feldzuges ist. Es ist somit nur beabsichtigt, solchen Leuten zu Hilfe zu kommen, bei denen eine innere Dienstbeschädigung nachweisbar, die aber aus Unkenntniß seiner Zeit den festgesetzten Meldetermin nicht innegehalten haben.

— Die Kaiserin **Augusta** ist am 10. ds. mittels Extrazug nach **Koblenz** abgereist.

— Die „Reichskorrespondenz“ weiß über die bevorstehende Kaiserzusammenkunft folgendes zu berichten: „Die Anwesenheit der Staatsmänner verleiht der Zusammenkunft den Charakter eines Ereignisses von europäischer Wichtigkeit, und wir meinen nicht zu irren, wenn wir glauben, daß zwischen den Kaisern und den Ministern die grundlegenden Vereinbarungen für eine friedliche aber entschiedene Politik der Interessensolidarität der europäischen Festlandmächte gelegt werden dürften.“

— Nach dem „Preuß. St.-Anz.“ hat der Kaiser und König eine Reihe von Ehrenrittern des **Johanniter-Ordens** nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters **Prinzen Albrecht von Preußen** ernannt. Darunter sind **Herzog Wilhelm von Württemberg**, **Königliche Hoheit, Wittmeister a. D. Felix Graf v. Pückler-Limbura** zu **Stuttgart** und **Freiherr Heinrich Capler** von **Debheim** genannt **Bauz** zu **Sannstatt**.

Kiel, 10. September. Das **Uebungsgeschwader** ist in vergangener Nacht vor der **Kieler Bucht** eingetroffen; die Manöver haben heute Morgen begonnen.

Dänemark. **Kopenhagen**, 10. September. Der Dampfer **Alice** aus **Hamburg**, Kapitän **Jensen**, von **Middleborough** nach **Stettin** mit Eisenladung ist gestern im **Holländerdjyd** (südlicher Theil des Sunds) gesunken, nachdem er auf einen Felsen gestoßen war. Die Mannschaften sind gerettet, der Kapitän erkrankt. Masten und Schornstein ragen aus dem Wasser empor. Das Schiff kann wahrscheinlich gehoben werden; man erwartet Versicherungsbeamte aus **Hamburg**, um den Rettungskontrakt abzuschließen.

Franzreich. **Paris**, 10. September. **Ferry** lud alle abwesenden Minister zu einem Ministerrathe auf Samstag ein. In demselben dürfte der Termin für die Einberufung der Kammern festgesetzt werden.

— Reuters Bureau meldet aus **Shanghai** vom 10. ds.: Die chinesischen Behörden begannen die Operationen für Absperrung der Einfahrt in **Woosung** durch mit Steinen gefüllte Kähne.

— Die „Agence Havas“ meldet aus **Hanoi** vom 10. d. M., die Chinesen wären mit beträchtlichen Streitkräften in

Touking eingebrungen, und suchten die Provinzen Yunkan u. Quangan zum Aufstande zu bewegen.

Italien. Rom, 8. September. Die Journale sprechen sich mit lebhafter Anerkennung über das Verhalten des Königs in dem von der Cholera heimgesuchten Neapel aus, welcher anstatt in der Villa Cap di Monte in dem königlichen Palast abgestiegen ist, in welchem jüngst zwei Cholerafälle vorgekommen sind.

Rußland. Warschau, 9. September. Die Gemahlin des Generalgouverneurs überreichte der Kaiserin bei der Ankunft derselben Namens der Damen Warschau ein prachtvolles Blumenbouquet. Bei der Trupenrevue waren 80,000 Mann in der Parade aufgestellt. Bei dem Ball welchen Gurko gab, waren 700 Personen erschienen. Das Kaiserpaar erschien um 11 Uhr und verweilte bis 2 Uhr auf dem Ball.

Odessa, 10. September. Die Kaufmannstochter Kaliuschnaja wurde wegen Mordversuchs gegen den Gendarmerteoberst Katandki vom Kriegsgericht zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

England. London, 10. September. Der englische Gesandte in Konstantinopel, Lord Dufferin, wurde zum Vizekönig von Indien ernannt. Derselbe wird im Dezember in Calcutta eintreffen.

Afrika. Kairo, 7. September. Oberst Colville telegraphirt aus Dongola, daß der Scheich Harani Unterwerfung seines Stammes angezeigt hat. Hierdurch wird die ganze Route zwischen Merawi und Dongola offen.

— Einer neuterischen Meldung aus Wady Galfa vom 9. d. zufolge ist dort eine Depesche des Mudirs von Dongola aus Debbah eingegangen, wonach ein großer, von zwei Emir's des Mahdi befehligter Heereshaufen der Aufständischen bei Umbikol mit großen Verlusten geschlagen worden sei.

— Der Umstand, daß der Nil in diesem Jahre nicht hoch genug gestiegen ist, erschwert die Expedition in hohem Grade, ja, stellt ihr Gelingen überhaupt in Frage. In den letzten Tagen ist er wieder gefallen und man glaubt, daß er nicht wieder steigen werde.

China. Der Kaiser von China hat ein Manifest an sein Volk erlassen, in welchem er, nach einem Hinweis auf die jüngsten Handlungen der Franzosen erklärt, daß er dieselben als im Kriegszustand befindlich betrachte und seine Unterthanen auffordert, ihm in der Zurückweisung der französischen Angriffe beizustehen.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

„Also, welcher von den Herren ist Herr Lind, und wie darf ich Sie, Gehrter, nennen?“ fragte Willy noch einmal.

„Ich heiße Swoboda, mein Begleiter ist Lind, Gähselfeh heißt der da und der vierte, Freund Hein, der aber nie eine so verderbliche Nacht ausübt, wie sein gesüchteter Namensvetter, hat die Ehre, Ihnen bekannt zu sein. Aber ums Himmelswillen, Lind, was ist Dir?“ unterbrach er seine Erklärung, indem er einen erschrocken Blick auf den Freund warf, der blaß wie ein Todter, die Augen weit geöffnet, die Lippen bleich, als hätte er das Haupt der Medusa geschaut, keines Wortes, keiner Bewegung mächtig, an die Stelle starrte, wo er Alicen an Annibells Seite erblickte.

Jedes Leben schien aus seinem Körper entflohen zu sein und erst als die Stimme des Freundes ermahrend, warnend zu ihm drang, siegte der Wille über seine furchtbare Erregung, und sich mühsam aufräufelnd, entgegnete er heftig: „Verzeihung — aber — wer ist jene Dame in dem meergrünen Kleide, die soeben zu uns herüberblickt?“

Willy blickte freundlich zu der hohen u. schönen Männergestalt auf.

„Das sollen Sie gleich erfahren, bester Herr,“ meinte er mit einem schlauen Augenblinzeln und willenlos ließ sich Georg fortziehen, bis er bebend vor Erregung, von den verschiedensten Empfindungen überfluthet, ein Raub qualender und doch beglückender Gedanken, vor seiner Schwester und — Alice stand, die bei seinem Anblick mit einem leisen Schrei

auf den Sessel zurückfiel, von dem sie sich erhoben hatte, um die Fremden zu begrüßen.

Einen kurzen Augenblick schloß das Mädchen die Augen, das ganze Blut drängte sich zum Herzen und mit einer Ohnmacht kämpfend, legte es die wachsblassen Hände an die stürmische Brust; dann aber erhob sie sich von ihrem Plaze und die schönen seelenvollen Augen zu ihm aufschlagend, lächelte sie:

„Mein Lebensretter! Endlich kann ich Ihnen danken!“

Mit einer reizenden Schüchternheit streckte es ihm die zitternde Hand entgegen, die Georg mit leisem Beben festhielt, ohne sie aber an seine Lippen zu drücken.

Annibell hatte staunend, aber endlich begreifend der kleinen Scene zugeschaut, und ihrer munteren Weise gelang es, den Bann zu brechen, der noch auf Georg lag.

„Ah, ich verstehe,“ rief sie freudig, „ein glücklicher Zufall oder besser Gottes Wille hat Sie uns zugeführt, nachdem wir Wochen lang vergebens nach Ihnen gesucht. Prag, Sophieninsel, Mondstein, ein paar übermüthige Mädchen, die dem Papa ungehorsam waren, ein Fall ins Wasser — glückliche Rettung durch einen muthigen Schwimmer — Sehnsucht nach ihm, um den Dank abzutragen, voilà, die ganze Vergangenheit tritt vor meine Seele und freudigen Herzens heiße ich Sie, mein Herr, in unserem Hause willkommen; denn ohne Sie,“ setzte sie ernst hinzu, „würden wir wahrscheinlich jetzt hier nicht so glücklich beisammen sein; ohne Ihre Hilfe würden wir vielleicht unser liebstes Gut, — meine Schwester Alice — betrauern und mein Lebensglück, das meiner Eltern, wäre dadurch zertrümmert worden. Also Dank, tausend herzinnigen Dank! So, nun aber, Willy, bitte, nenne uns den Namen unseres Wohlthäters und stelle ihn uns vor.“

Georgs Augen hingen wie träumend an der holden anmuthigen Gestalt der jungen Frau, die er als Kind verlassen und in der stolzen, sie reizend kleidenden Würde der Hausfrau wieder sah; nach der er so oft sich namenlos gesehnt, die er so gern in seine brüderlichen Arme geschlossen, aber durch seinem Vorlage, in dem er durch dieses merkwürdige Zusammentreffen nur noch mehr bestärkt wurde, als Fremder vor ihr zu stehen.

Ein wehmüthiges Gefühl drohte ihn zu übermannen — und mit feuchtem Glanze ruhten seine Blicke an der jungen Frau, die mit schwermüthiger Zärtlichkeit Alicen, die in der That einer Stütze bedurfte, umfaßte.

Da stand das Mädchen seiner glühenden Wünsche, seiner heißesten Träume, schöner als er geglaubt, anmuthig, in holdester Scham vor ihm ersäuhend, vor ihm, und dieses Mädchen, das er liebte, das ihm im Wachen und im Traume vorgekwebt, das er oft im Geiste mit seinen glühenden Küssen bedeckt, dessen weiche Gestalt er noch immer in seinen Armen zu fühlen wähnte, deren duftiger Athem seine Stirne berührt, seine Sinne berauscht hatte, war — Alice, das Kind seiner Stiefmutter, das er gehabt, in dem er seine Feindin, die Räuberin seines Glücks gesehen!

Alice, die ihm die Liebe des Vaters geraubt, die seine Stelle an dem Herzen, in dem Hause des Vaters eingenommen hatte, an die er noch in späteren Jahren mit Bitterkeit, wenn auch nicht mehr mit dem Grolle des trotigen Raaben gedacht.

Eine Welt schmerzlicher und bitterer Erinnerungen durchzitterte in diesem Augenblicke die Seele des jungen Mannes; ein neuer Schmerz war ihm bis in das tiefste Herz gedrungen, denn in dem Augenblicke, wo er die Heiserlehnte, die Geliebte wiedergefunden, mußte er sie aufgeben, denn Alice Nidel, seine Stiefschwester, konnte, durfte ihm nichts sein, ihr gegenüber durfte er nie wagen, seinen Namen zu nennen, ihr gegenüber durfte er nie seinen heißen Gefühlen Worte leihen; denn weder sie, noch ihre Mutter, ja und noch viel weniger sein Vater konnte ihm verzeihen, wie er von ihnen geschieden, wie feindlich er sich ihnen gegenüber gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 11. September. Wilhelmsplatz: 500 Säcke Mostobst zu 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 30 Pf. pr. Ztr.

Esslingen, 10. September. Zufuhr schwach. Mostobst 4 M. bis 4 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Wustenrieth,

Gemeindebezirks Großdeinbach.



Die in No. 141 dieses Blattes beschriebene Liegen-
schaft des verstorb. Johannes Schunter, gewes. Söldners
von hier, im Gesamt-Meßgehalt von
5 ha 25 a 83 qm = 16 2/3 Mrg.

kommt am nächsten

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

voraussichtlich zum letzten mal stückweise oder im Ganzen auf dem Rathhause in
Großdeinbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 10. September 1884.

Waisengericht.
Vorst. Lutz.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und in der Umgegend wohnenden Publikum mache ich die
ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schneider niedergelassen habe. Es wird
mein eifriges Bestreben sein, sowohl mit reeller Bedienung als gutem Schnitt aller
Gattung meine werthe Kundschaft zu bedienen.

Zumbach, den 8. September 1884.

M. Walter, Schneidermeister.

Der Württembergische Credit-Verein in Stuttgart
Die Württemberg. Hypotheken-Bank in Stuttgart

Die Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart

haben ihre 4 1/2 % Pfandbriefe gekündigt und geben dagegen Pfandbriefe à 4 %, wenn solche im Monat September, theilweise auch Oktober angemeldet werden.

Zum Vortheil der Gläubiger erbiethen wir uns zu bester Besorgung des Umtausches.

Seinr. Ehr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger in Lorch.

Rudersberg.

Bezirksmissionsfest

nächsten Sonntag den 14. September Nachmittags 1 1/2 Uhr. Redner: Missionar
Fris und Missionar Peyer.

In Dennhardt's Literatur-Halle in Leipzig erschien:

Rathgeber für Gewerbetreibende. Inhalt: 1) Deutsche
Keller, 265 Freundschafts-, 407 Geschäftsbriefe, Bittschriften, Klagen, alle
Sprachlehre. 2) Brief- nur denkbaren Verträge, Documente, Geschäftsaufsätze etc. 3) Buchhaltung,
4) Fremdwörterbuch. 5) Gelegenheitsgedichte. 6) Reichsgesetze.
7) Maß- u. Gewichtssystem. 8) Portotarif, und 9) Statistische
Uebersicht von allen Staaten der Erde. 10) Ortsbeschreibung von 523
Städten. 11) 362 Reiseouten. 12) Der Schnellrechner. 13) Metall-
u. Papiergeld. 14) Nachtrag etc. 4. Auflage, 43 Bogen. Preis 4 Mark,
gebunden 4 1/2 Mark.

Die Einziehung der Geldaußenstände. Eine Anweisung, wie
selbst einlagern, unsichere Ausstände retten und sich vor Schwindel und Betrug
bewahren kann etc. 25 Bogen. Preis 3 Mark, gebunden 3 1/2 Mark.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magen-
leidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französi. Rothwein pr. Flasche mit Glas	fl. 1.50
Osener " (ungar. Rothwein) "	fl. 1.25
Erlauer " " " " " "	fl. 1.50
Carlowitzer " " " " " "	fl. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 fl. m. Glas	fl. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 fl. m. Glas	fl. 2.25
Keres (Cherry) per 1/2 Flasche mit Glas	fl. 2.25
Weidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	fl. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	fl. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 fl. und	fl. 1.50
Ruster " (ungar. Süßwein) p. 1/2 fl. m. Glas	fl. 2.25

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma
auf Etiquette, Kork und Stantollkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für
Rechttheit!!

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Buchdruckerei von C. S. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Hohly.

Kaisersbach.

Die auf Samstag den 13. d. M.
Nachm. 2 Uhr ausgeschriebene Zwangs-
versteigerung in Gebenweiler findet
nicht statt.

Den 11. September 1884.

Gerichtsvollzieher.



Mehrere neue Weingeistfässer,
1 Eimer haltend, hat abzu-
geben
Apotheker Bilfinger.

Revier Murrhardt.

Wiederholter

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. September
Morgens 9 Uhr in der Krone in
Fornsbach aus Hornberg Abth. 9,
Rothenbühl Abth. 1 und Bruch
Abth. 12:

17 Stück Laubholz mit 18,53 fm.
und
24 " Sägholz " 22,01 "

Ein kleines Logis

hat zu vermietthen
Schlosser Frank, junior.



J. Andél's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben,
Küffen, Fliegen, Ameisen, Asseln,
Vogelmilben, überhaupt alle Insekten,
mit einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit und Sicherheit derart,
daß von der vorhandenen Insekten-
brut gar keine Spur mehr übrig bleibt.
Necht und billig zu haben in Prag
in **J. Andél's Droguerie**
13 „zum schwarzen Hund“, Subgasse 13.
In Welzheim bei
Herrn **Wm. Bilfinger.**

Kaisersbach.

Unterzeichneter hat ungefähr
100 Eri. Obst auf dem Baum
zu verkaufen.

Georg Dais, Ausdingbauer.

Schuld- & Bürg-Scheine

sind zu haben bei
Unterzuber, Buchdrucker.

Schrader's Malz-Extract
per Flac. 90 Pf.

Sede Eröndung wird zur Prüfung der Reinheit Gemische
unterfucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir
deponirt.